

Verschiedenes über den Ort Wöhren
=====

Das Dorf Wöhren im Amte Blomberg kann auf ein stolzes
Alter von mindestens 750 Jahre zurückblicken.

Nach Darpe (Einkünfte und Lehnsgüter der Fürstabtei Herford, S.67)
ist etwa um das Jahr 1241 dort angegeben:

Worthen mansus Rathardi 7 ulnas (Ellen)
Worthen mansus Rencen (Reincen) 7 ulnas.

(7 Ellen = 14 Denare, mansus = Hof).

Hiernach dürften schon um 1241 zumindest 2 Höfe in Wöhren bestanden
haben, wenn nicht gar 3 oder mehr Höfe, denn

in einer Urkunde des Bisthums Paderborn (Nr.839) aus dem Jahre 1260
wird unter vielen anderen auch ein Wernerus de Worden
als Zeuge urkundlich erwähnt.

Über diese Urkunde steht in den Lipp.Regesten Nr.472:

"Widukind Graf von Schwalenberg übergibt dem monasterio prope
Svalenberg (Marienmünster) seine Güter zu Volkodessen (Völsen
bei Kloster Gerden?) gegen das Recht, auf allen Klostergründen
Gold und Silber aus der Erde zu fördern".

Hierzu der Text im Kopialbuch zu Grevenburg Nr.26 über die vorgenannten
Urkunden lautet wie folgt:

" Am 15. August 1260 übergibt Widukind, Graf von Schwalenberg
mit Zustimmung seiner Mutter, Gemahlin und Bruder, dem Abt
Heinrich und Convent zu Münster bei Schwalenberg (Marienmünster)
seine Güter in Volkodessen gegen das Recht, auf allen Kloster-
gründen Gold und Silber aus der Erde zu fördern".

Als Zeugen sind auch hier unter vielen anderen angegeben:
Die Knappen Hermann Von Donepe und ein

Werner von Worden, Knappe.

Dieser Werner von Worden (Familiennamen gab es damals noch nicht),
dürfte derselbe Hof sein, welcher im Jahre 1368 als

"Werneke zu den Wörden" in den Lipp.Reg.genannt wird (siehe nach-
stehenden Text!):

Lipp.Reg. Nr.1188: Junker Simon (III.) zur Lippe verpfändet für eine
Schuld von 62 lōth.Mrk. Lemgoer "Wichte und Weringe" seinen niederen
Hof zu Belde (Belle) und den Werneke zu den Wörden

mit Weib und Kind sowie das zu dem Hofe erforderliche Holz an Simon
de Wend, welcher im Fall der Wiedereinlösung den Hof mit den dann noch
lebenden Leuten herausgeben soll.

D. 1368 Freit.nach Remigii. (= 6.Oktober 1368).

Lipp.Reg.Nr.1421: "Junker Simon (III.) zur Lippe verpfändet die ihm von
den Blombergern entledigten zwei halben "Hove" zu den Wörden im Kirchsp.
Kappel für 30 Mrk.Pfenn.an die Brüder Jordan und Heinrich von Hensentorp,
welche davon jährl. 14 Schfl.Roggen und 2 Molt Hafer erheben, nach den
Lemgoer Marktpreisen um Michaelis berechnen und davon 3 Mrk.Pfenn. zu
"Zins" nehmen, das übrige aber an Capital abrechnen sollen.

D. 1371 Benedict. = 21. März 1394.

1/2 Hove oder Hufe = ca 25 Scheffel. Eine einfache Hufe = etwa 50 Schfl.
Eine Königshufe = 60 Morgen oder (rund 100 Schfl.)

Lipp.Reg.Nr.2188:

vom 28. April 1457

Bernhard und Simon E.H.zur Lippe verkaufen dem Burgemeister Johann Cathemann zu Lemgo für 210 Fl. eine Rente von 9 Molt 4 Scheff. Korn aus drei Höfen "tom Worde" (Wörden) und einem ^{Hofe} zu Großenmarpe, welche sie ihrer lieben Mutter Margarethe mit dem Weichbilde und Schlosse zu Barntorpe verpfändet gehabt.

(Aus dem Meierhofe zu Großenmarpe verschrieb Simon V. im Jahre 1504 dem Simon Werpup für 100 Fl. eine Kornrente von 6 Molt, zu Lemgo, Blomberg oder Alverdissen zu erheben, im Jahre 1505 aus den Höfen Cording, Puls, Brandes, Homod das. eine Rente von 3 Molt an den Priester Johann Klüppel zu Lemgo für 50 Fl., im Jahre 1520 aus den dortigen Höfen eine Rente von 7 Molt für 140 Fl. dem Hermann von Mengerssen.)

Lipp.Reg.Nr.2325:

vom 27. April 1467

Hier ist im Anhang hinzugefügt:

"Im Jahre 1481 wurde Heinrichs (von dem Busche) Sohn Alhard ebenso und 1497 (?) mit zwei Höfen zu Sulingtorp und den Zehnten zu Worden, belehnt, indem dessen Vater Heidenreich v. Ext. die einzige Tochter Alhard's v.d.Busche geheiratet hatte.

(Sulingtorp lag im A. Blomberg, wo noch das Süntruper Holz bei Großenmarpe bekannt ist. Worden ist das Dorf Wörden im Amt Blomberg).

Lipp.Reg.Nr.2441:

vom 24. Juli 1472

Die Brüder Heidenreich und Brune von Donop vergleichen sich wegen ihrer väterlichen Güter Verabredungen werden getroffen, (unter anderen) auch über den Zehnten zu Wörden, zum Richenberge, zum Natberge, ... usw.

Lipp.Reg. Nr.390 vom Juni 1281:

Hier wird unter anderen als Zeuge auch ein
Bernhard von Worden genannt.

Dr. A.M.-B. schrieb am 8. Sept. 1956 in der LLZ. nach einem Besuch des Dorfes Wöhren:

..... "Dann folgte ich dem Feldweg nach Mossenberg. Den Weg, den, so sagte Sophie Topp geb. Tegt, 1946, einer der Meier zu Wöhren immer auf einem weißen Pferde geritten sei. Er soll Schnatsteine (Grenzsteine) versetzt haben".
